

Cornelia Goethe Colloquien

Wintersemester 2021/22

ÖKONOMIEN DER DIVERSITÄT: LITERARISCHE KANONPROZESSE IM UMBRUCH



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



GLEICHSTELLUNGSBÜRO
Goethe-Universität
Frankfurt am Main



Breiter Kanon



FACHBEREICH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Untitled by Julia Joppien ©
https://unsplash.com/@shots_of_aspartame

Cornelia Goethe Colloquien

Wintersemester 2021/22

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
 Theodor-W.-Adorno-Platz 6
 PEG-Gebäude, 2. Stock, R. 2.G 154
 60629 Frankfurt am Main

E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de
 Homepage: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de>

Konzeption: Martina Wernli, #breiterkanon

Koordination: Lucas Schucht, Marianne Schmidbaur, Mandy Gratz

Layout: Miguel Pardo

27.10.2021 An Apartment on Uranus: Chronicles of the Crossing.

Gespräch und Lesung mit PAUL B. PRECIADO

Moderation: BETTINA KLEINER

10.11.2021 Wie geht Kanon-Kritik in Handel und Verlag?

Podiumsdiskussion mit LINUS GIESE und LINA MUZUR

Moderation: MIRIAM ZEH

24.11.2021 „Vielfalt allein macht noch keine gute Geschichte.“

Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf die Diversity-Debatte in der Kinder- und Jugendliteratur.

Lesung, Vortrag und Gespräch mit ANDREA KARIMÉ, UTE DETTMAR und ÉLODIE MALANDA

Moderation: MARTINA WERNLI

08.12.2021 Sexismus, Rassismus und Klassismus – Machtdynamiken im literarischen Feld.

Gespräch und Lesung mit ALICE HASTERS, NICOLE SEIFERT und DANIELA DRÖSCHER

Moderation: MARTINA WERNLI

12.01.2022 Kanon machen. Preise, Institutionen, literarische Gattungen.

Podiumsdiskussion mit SANDRA VLASTA und ANNA BERS

Moderation: ESTHER KÖHRING

26.01.2022 Frauenzeitschriften – Frauenverlage – Frauenbuchläden.

Podiumsdiskussion mit ULLA WISCHERMANN, ULRIKE HELMER und ANDREA GOLLBACH

Moderation: CAROLA HILMES

09.02.2022 How to do a Feminist Festival?

Mit SONJA LEWANDOWSKI und SVENJA REINER

Moderation: MIRIAM ZEH

Jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t. (synchron) bzw. (asynchron) in der darauf folgenden Woche auf der [CGC Webseite](#) und dem [CGC YouTube-Kanal](#) verfügbar.

Anmeldung zum Livestream via Zoom erforderlich. Links zur Anmeldung befinden sich am Ende dieser Broschüre.

Aktuelle Hinweise zu den Colloquien und COVID-19

Aufgrund der derzeit unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verschieben. Bitte informieren Sie sich vor Veranstaltungsbeginn über Zeitpunkt, Ort und Format der Colloquien unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/>

Ökonomien der Diversität: Literarische Kanonprozesse im Umbruch

Im literarischen Feld wird von Kanon gesprochen, wenn es um bekannte Werke geht – solche, die überliefert wurden, die immer wieder gelesen werden und denen eine bestimmte Qualität zugesprochen wird. Einige universitäre Institute führen Leselisten, die von den Studierenden abgearbeitet werden sollen. Unter einem Kanon wird etymologisch betrachtet ein Stück Rohr verstanden, mit dem sich etwas anderes messen lässt. Kanones dienen also zur Messung, zum Vergleich – und sie können eine Orientierung bieten. Was aber zählt zu den Büchern, ‚die man gelesen haben sollte‘?

Kanonisierungsprozesse beruhen auf Selektion – wann immer Werke etwa auf eine Liste gesetzt werden, werden andere weggelassen. So sind beispielsweise Texte von Frauen, People of Color, nicht-binär identifizierenden Menschen etc. häufig unterrepräsentiert. Institutionen wie Schulen, Universitäten, aber auch Archive und Bibliotheken beteiligen sich an diesen Selektionsprozessen, sie festigen und tradieren sie. Wie dies genau geschieht, ist gar nicht so klar – die Germanistin Simone Winko hat in diesem Zusammenhang von einem *invisible hand*-Phänomen gesprochen, viele sind an diesen Prozessen beteiligt, nicht alle und nicht in jeder Position tun dies auch bewusst. Auch Kanones entstehen innerhalb von



gesellschaftlichen Machtkonstellationen. Wen und auf welche Weise schließen Kanones aus? Welche Rolle spielen *gender*, *class* und *race*? Inwiefern kann es einer um Offenheit bemühten Gesellschaft und ihren Institutionen gelingen, überholte Ausschlussverfahren zu überdenken und integrativer, diverser zu agieren?

Mit solchen Fragen setzt sich das von Martina Wernli initiierte Projekt **#breiterkanon** (<https://breiterkanon.hypotheses.org/>) auseinander. Die internationale, interdisziplinäre Gruppe besteht aus rund 25 Forscher*innen sowie Autor*innen und Journalist*innen und hat zum Ziel, die eigene Arbeit in Forschung und Lehre, aber auch die Situation auf dem Buchmarkt und im Feuilleton zu reflektieren. Einige von ihnen werden im Rahmen der Colloquien zu sehen und hören sein – es handelt sich dabei dieses Semester um Veranstaltungen, die weniger wissenschaftliche Vorträge im klassischen Format, sondern vielmehr Podien, Lesungen und Gesprächsrunden bieten. Damit sollen die Vielfalt der beteiligten Faktoren aufgezeigt sowie die möglichen Umbrüche in den Wirkungsfeldern reflektiert werden – sie umfassen zum Beispiel Buchhandel, Verlagsprogramme, universitäre Lehre, literaturwissenschaftliche Forschung oder die Kinder- und Jugendliteratur.

PAUL PRECIADO

An Apartment on Uranus: Chronicles of the Crossing. Gespräch und Lesung

Sprache: Englisch; Moderation: Bettina Kleiner

Paul Preciados *Chroniken des Übergangs*, zunächst hauptsächlich für die französische Zeitung *Libération* geschrieben, versammeln sich in seinem aktuellen Buch *An Apartment on Uranus* (dt. *Ein Appartement auf dem Uranus*). Ist der Begriff ‚Uranismus‘ durch den deutschen Juristen Karl-Heinz Ulrichs inspiriert, der damit 1867 Liebesbeziehungen des ‚dritten Geschlechts‘ beschrieben hatte, begreift Preciado sein Transsein als neue Form des Uranismus: „Ich bin kein Mann, keine Frau, nicht heterosexuell, nicht homosexuell, nicht bisexuell. Ich bin ein Dissident des Geschlecht/Geschlecht-Systems. Ich bin die Vielfalt des Kosmos, gefangen in einem binären politischen und epistemologischen Regime, und ich stehe vor Ihnen und schreie. Ich bin ein Uranist, eingepfercht in die Schranken des technowissenschaftlichen Kapitalismus.“

Preciados *Chroniken des Übergangs* drehen sich um Reisen, Übergänge, Körper, Lust, Politik und Revolution und stellen die kontinuierliche Transition als Prisma für Übergänge in den Mittelpunkt. Gesellschaftskritik aus queer* und trans*theoretischer sowie postkolonialer und kapitalismuskritischer Perspektive trifft auf Utopien, die bisweilen an einen Roman von Ursula Le Guin erinnern.



PAUL B. PRECIADO ist Philosoph, Kurator und einer der bedeutendsten Denker auf den Gebieten der Queer und Trans* Studies. Er wurde an der Princeton University in Philosophie und Theorie der Architektur promoviert. Sein erstes Buch *Kontrasexuelles Manifest* gilt als ein zentrales Werk des europäischen Queer- und Trans-Aktivismus. Er ist zudem der Autor von *Testo Junkie*, *Sex, Drogen und Biopolitik in der Ära der Pharmapornografie* und *Pornotopia. Architektur, Sexualität und Multimedia im »Playboy«*. Paul B. Preciado lebt zumeist nicht auf dem Uranus, sondern in verschiedenen europäischen Großstädten.

© Catherine Opie/Suhrkamp Verlag.

LINUS GIESE UND LINA MUZUR

Wie geht Kanon-Kritik in Handel und Verlag? Podiumsdiskussion

Sprache: Deutsch; Moderation: Miriam Zeh

Universitäre Forschung hat ihre Verbindungen zum Buchhandel und Verlagswesen. Und ob Texte in der Lehre behandelt werden, hat oft auch damit zu tun, ob sie im Handel erhältlich und für Studierende erschwinglich sind. Welche Umbrüche lassen sich also dort ausmachen, wo es zusätzlich zu den inhaltlichen auch um konkrete ökonomische Fragen geht? Auf welche Autor*innen und welche Titel wird warum gesetzt? Was rechnet sich? Und wie können einzelne Verlage oder Buchhandlungen auch eigene, kanon-kritische Wege gehen? Die Gäste in diesem Podium wissen Bescheid: Lina Muzur leitet den Hanser Berlin Verlag und ist Herausgeberin von Anthologien, Linus Giese ist Autor und Buchhändler. Wie erleben sie die Arbeit am Kanon, wenn er denn diverser gestaltet werden soll? Moderiert wird das Gespräch von der Literaturkritikerin und Moderatorin Miriam Zeh.

LINUS GIESE ist studierter Germanist und arbeitet seit November 2017 als Blogger, Journalist und Buchhändler in Berlin.

Auf buzzaldrins.de schreibt er über Bücher und auf ichbinslinus.de über seine Transition, zudem hat er mehrere Texte im Tagesspiegel veröffentlicht. Im August 2020 erschien sein erstes Buch *Ich bin Linus. Wie ich der Mann wurde, der ich schon immer war*.



LINA MUZUR geboren 1980 in Sarajevo, leitet seit 2020 den Hanser Berlin Verlag. Sie ist außerdem Redaktionsmitglied von „10 nach 8“ bei ZEIT ONLINE sowie des *Weiter Schreiben Magazins*.

Zuletzt erschienen von ihr als Herausgeberin *Sagte sie. 17 Erzählungen über Sex und Macht* sowie *Das Herz verlässt keinen Ort, an dem es hängt. Literarische Begegnungen mit Autorinnen und Autoren aus Krisengebieten*.



ANDREA KARIMÉ, UTE DETTMAR UND ÉLODIE MALANDA

„Vielfalt allein macht noch keine gute Geschichte.“ Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf die Diversity- Debatte in der Kinder- und Jugendliteratur. Lesung, Vortrag und Gespräch

Sprache: Deutsch; Moderation: Martina Wernli

Dass Vielfalt in Kinderbüchern wichtig ist, wird mittlerweile auch auf dem deutschen Buchmarkt anerkannt. So sind Kinderbücher, in denen Schwarze Kinder und Kinder of Color vorkommen, Queerness verhandelt und über Migration erzählt wird, keine Seltenheit mehr. Gleichzeitig bleibt die Zahl der Autor*innen, die diese Vielfalt aus ihrer eigenen Perspektive beleuchten, sehr gering. Ist Diversität nur eine Frage der Repräsentation oder soll es auch um vielfältige ästhetische und narrative Formen gehen? Wie redet man über „Diversität“ im Kinderbuch ohne auf der Ebene gut gemeinter pädagogischer Botschaften zu bleiben? Und inwiefern setzt ein Votum für eine vielfältige Literatur auch eine Dekolonisierung unserer ästhetischen Kriterien voraus?

Nach einem Inputvortrag von Dr. Élodie Malanda über das Spannungsfeld zwischen Aktivismus und Ästhetik in afrofranzösischen und afrodeutschen Kinderbüchern, wird die deutsch-libanesische Autorin Andrea Karimé ihre Bücher vorstellen und aus ihrem neuesten Buch *Antennenkind* vorlesen. Anschließend diskutieren die beiden mit Prof'in Ute Dettmar über ästhetische und literarische Dimensionen, die in der Diskussion um Vielfalt in Kinder- und Jugendliteratur oft in den Hintergrund geraten.



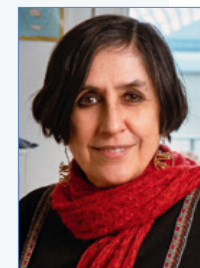
MARTINA WERNLI ist Literaturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in Frankfurt. Sie forscht unter anderem zu Kanonfragen, Gender, Schreibwerkzeugen, Psychiatrie und Literatur oder zu Romantikerinnen. Aktuellste Publikation: *Feder lesen. Eine Literaturgeschichte des Gänsekiels von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert* (2021).

UTE DETTMAR ist Professorin für Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt und leitet dort das Institut für Jugendbuchforschung. Von 2007 bis 2013 war sie Juniorprofessorin an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendliteratur und -medien vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart; Geschichte, Ästhetik und Kritik der Populärkultur; Serialität und Transmedialität.



ANDREA KARIMÉ ist in Kassel geboren und mit dem Klang vieler Sprachen aufgewachsen. Als Kind reiste sie regelmäßig in den Libanon. Nach dem Studium der Musik- und Kunst-erziehung arbeitete sie 12 Jahre als Grundschullehrerin in Leverkusen. Heute lebt sie als freie Schriftstellerin, Dichterin und Geschichtenerzählerin in Köln. Für ihr Werk wurde sie mit vielen Stipendien, Poetikvorlesungen und Literaturpreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Kinderbuchpreis des Landes NRW. Andrea Karimé ist Mitglied des PEN.

<http://andreakarime.de>



ÉLODIE MALANDA ist promovierte Literaturwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur und Dekolonialität. Sie hat an der Sorbonne Nouvelle zu den Afrikadiskursen in Kinder- und Jugendromanen in Frankreich und Deutschland promoviert und ist nun Postdoktorandin an der Universität des Saarlandes. Als Humboldt-Stipendiatin forscht sie dort zu afropäischer Kinder- und Jugendliteratur und kinderliterarischem Aktivismus in den Schwarzen Communities in Frankreich und Deutschland.



ALICE HASTERS, NICOLE SEIFERT UND DANIELA DRÖSCHER

Rassismus, Sexismus, Klassismus – Machtdynamiken im literarischen Feld.

Gespräch und Lesung

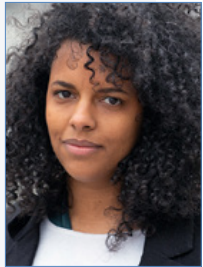
Sprache: Deutsch; Moderation: Martina Wernli

Wer einen Verlagsvertrag bekommt, wer Stipendien und Literaturpreise, wer wie rezensiert wird – all das sind Wertungsentscheidungen, die darüber bestimmen, wer im literarischen Feld eine Chance auf Erfolg hat, wer unsichtbar bleibt und wer langfristig kanonisiert wird. Die Verlagsteams, Gremien und Jurys des Literaturbetriebs, die diese Entscheidungen treffen, verteilen Ressourcen wie Geld und Aufmerksamkeit, die für Autor*innen von existenzieller Bedeutung sind.

Materielle Ressourcen entscheiden unmittelbar darüber, wer sich eine Vollzeitstätigkeit als Schriftsteller*in leisten kann und wer das Schreiben neben anderer Erwerbstätigkeit, dem sogenannten Brotjob, ausüben muss. Neben den materiellen Aspekten einer erfolgreichen Karriere als Schriftsteller*in gibt es auch eine ideelle Dimension: Wer kann sich selbst eine Laufbahn im Literaturbetrieb vorstellen? Welche Vorbilder stehen Schreibenden am Anfang zur Verfügung? Welche prägenden Vorstellungen von Autor*innenschaft existieren? Diese Fragen sind auch Kanonfragen, denn der Kanon übt starken Einfluss auf unsere Wahrnehmungen und Konzepte von Autor*innenschaft aus.

Bei all diesen Fragen spielen Rassismus, Sexismus, Klassenzugehörigkeit und andere Diskriminierungsformen eine mitunter versteckte, aber immer entscheidende Rolle. Über Zusammenhänge und Machtdynamiken diskutieren Nicole Seifert (*Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*), Alice Hasters (*Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten*) und Daniela Dröscher (*Zeige deine Klasse. Die Geschichte meiner sozialen Herkunft*).

ALICE HASTERS wurde 1989 in Köln geboren und wenn sie gefragt wird, wo sie herkommt, dann sagt sie, woher ihre Eltern kommen. Sie studierte Journalismus in München, arbeitete für die Tagesschau in Hamburg, lebt aktuell in Berlin und produziert Beiträge für *Deutschlandfunk Nova*, *SZ.de*, *Tagesspiegel Online* und den *rbb*. Mit Maxi Häcke spricht sie im monatlichen Podcast *Feuer & Brot* über Feminismus und Popkultur.



NICOLE SEIFERT ist seit 2010 freiberuflich als Übersetzerin aus dem Englischen, als Herausgeberin und (teils unter Pseudonym) als Autorin tätig; Betreiberin des Buchblogs *Nacht- undtag*, dieser widmet sich der Wiederentdeckung und Neuerscheinungen von Autorinnen; sie ist Mitinitiatorin der Aktionen *#autorinnenschuber* und *#vorschauenzählen*. Im Herbst 2021 erscheint ihr Buch *FRAUEN LITERATUR. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*, über die Mechanismen der Marginalisierung von Autorinnen in Literaturgeschichte und Literaturbetrieb, bei Kiepenheuer & Witsch.



DANIELA DRÖSCHER schreibt Prosa, Essays und Texte für die Bühne. Nach einem Studium der Germanistik, Philosophie und Anglistik in Trier und London sowie einer medienwissenschaftlichen Promotion über die Poetologie Yōko Tawada an der Universität Potsdam studierte sie Szenisches Schreiben bei UniT Graz. Auf ihr Romandebüt *Die Lichter des George Psalmanazar* (2009) folgten der Erzählband *Gloria* (2010), der Roman *Pola* (2012; alle Berlin Verlag) sowie 2018 ihr Memoir *Zeige deine Klasse* bei Hoffmann & Campe. Für ihr Schreiben wurde sie u.a. mit dem Anna-Seghers-Preis sowie dem Robert-Gernhardt-Preis ausgezeichnet. Ihr neuer Roman erscheint 2022 bei Kiepenheuer & Witsch. Seit 2018 verschiedene Gastprofessuren und Lehraufträge u.a. am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und am Institut für Literarisches Schreiben Hildesheim.



SANDRA VLASTA UND ANNA BERS

Kanon machen. Preise, Institutionen, literarische Gattungen.

Podiumsdiskussion

Sprache: Deutsch; Moderation: Esther Köhring

Wie entsteht Kanon, wie wird Kanon gemacht? Dieser Frage gehen Anna Bers, die eine Anthologie zu *Frauen | Lyrik* herausgegeben hat, und Sandra Vlasta, die zu Literaturpreisen und ihren Funktionen forscht, nach. In ihrer Diskussion (Moderation: Esther Köhring) stehen der Buchmarkt und seine Mechanismen ebenso im Fokus wie akademische und schulische Praktiken und die Politik des Lesens: Welche individuellen und kollektiven, intentionalen und nicht-intentionalen Praktiken und sozialen Handlungen welcher Akteur*innen ‚machen Kanon‘?

Anna Bers spricht von ihrem Konzept, ihren Erfahrungen und den Reaktionen auf ihre bei Reclam veröffentlichte Anthologie, die im Buchhandel neben Sammlungen deutschsprachiger Lyrik steht, in denen Autorinnen unterrepräsentiert sind. Sandra Vlasta berichtet von den Debatten um Preise und Preisvergaben, Quoten und Aufmerksamkeitsökonomien und fragt nach dem Für und Wider von Literaturpreisen für im Kanon marginalisierte Gruppen.

Im Rahmen der Cornelia Goethe Colloquien diskutieren die beiden Forscherinnen, welche Praktiken, Institutionen, Interessen, Ökonomien und Gemengelagen an der Produktion von Kanones (und Gegen-Kanones) beteiligt sind – und welche Rolle wir als Akademiker*innen und Leser*innen dabei spielen.

ANNA BERS ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Neue Deutsche Literatur der Universität Göttingen. Ihre Schwerpunkte liegen in der historischen und systematischen Auseinandersetzung mit Gedichten: Sie wurde mit einer Arbeit zu späten Gedichten Johann Wolfgang von Goethes promoviert und forscht zu Gender und Lyrik, performten Gedichten, lyrischen Gegenwartsautor*innen und Lyrikvermittlung in Schule, Universität und Gesellschaft. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit sind deutsch-baltische Kulturtransfers und Lorient. 2020 erschien die von Anna Bers im Reclam Verlag herausgegebene Anthologie *Frauen | Lyrik. Gedichte in deutscher Sprache*, die neue, kritische und performative Zugänge zur Lyrik von, über, mit und gegen Frauen* vorschlagen möchte.



SANDRA VLASTA ist Literaturwissenschaftlerin am Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien/Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Sie forscht zu literarischer Mehrsprachigkeit, Literatur im Kontext von Migration, postkolonialer Literatur und Theorie sowie Reiseberichten. Mit Barbara Siller hat sie 2020 den Band *Literarische (Mehr) Sprachreflexionen* herausgegeben. Marie-Sklodowska-Curie-Projekt zur Identitätskonstruktion in Reiseberichten im 18. und 19. Jahrhundert: <https://travelwriting.uni-mainz.de>



ULLA WISCHERMANN, ULRIKE HELMER UND ANDREA GOLLBACH

Frauenzeitschriften – Frauenverlage – Frauenbuchläden. Podiumsdiskussion

Sprache: Deutsch; Moderation: Carola Hilmes

Die Studenten- und Protestbewegung der 68er wirbelten auch die Geschlechterverhältnisse durcheinander. Die Frauen rückten die politischen Aspekte der privaten Lebensverhältnisse in den Vordergrund. Das hatte Folgen für die mediale Präsenz: Frauenzeitschriften, Frauenverlage und Frauenbuchläden wurden in den 1970er Jahren gegründet, neue Arbeits- und Publikationsformen erprobt.

Die feministische Publikumszeitschrift *Emma* besteht bis heute, die Berliner Frauenzeitschrift *Courage* erzielte damals hohe Auflagen, anders als *Die Schwarze Botin*, die sich an Links-Intellektuelle richtete und ein radikales Programm vertrat. Der Orlanda Frauenverlag etwa spezialisierte sich auf politische Literatur und Frauengesundheit, diskutiert wurde über Frauenhandel, Prostitution und Pornografie. Das Credo der autonomen Frauenprojekte lautete: „Ein Raum nur für uns Frauen!“ Kommunikationsort für Frauen waren auch die Frauenbuchläden; der erste eröffnete in München: noch heute ist Lillemor's in der Maxvorstadt zu finden. Die Verlegerin Ulrike Helmer und die Buchhändlerin Andrea Gollbach blicken zurück auf die Anfänge ihrer Arbeit und sprechen mit der Soziologin Ulla Wischermann über die gesellschaftspolitische Relevanz ihrer Unternehmungen damals und heute.



ANDREA GOLLBACH arbeitet seit 1981 für den Frauenbuchladen Lillemor's, berät und betreut die Kund*innen mit einem Newsletter auch elektronisch. Im Buchladen finden auch Lesungen und regelmäßig wechselnde Ausstellungen statt.

ULRIKE HELMER, gründete 1987 den ältesten noch existierenden Frauenbuchverlag in Deutschland. 2017 feierte sie ihr 30-jähriges Verlagsjubiläum. Dem CGC ist sie seit langem verbunden.



ULLA WISCHERMANN, studierte Germanistik, Pädagogik und Publizistik, arbeitete seit 1996 am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, wo sie sich mit dem Thema „Frauenbewegungen und Öffentlichkeiten um 1900“ im Fach Soziologie habilitierte. Sie war Frauenbeauftragte der Goethe-Universität und geschäftsführende Direktorin am Cornelia Goethe Centrum. Seit 1988 ist Ulla Wischermann Mitherausgeberin der Zeitschrift *Feministische Studien. Zeitschrift für interdisziplinäre Frauenforschung*. Sie publizierte u.a. zu *Frauenfrage und Presse* (1983), *Frauenpublizistik und Journalismus* (1998), *Frauenbewegungen und Öffentlichkeiten um 1900* (2003 bei Helmer in Königstein).



CAROLA HILMES, Dozentin am Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied im Cornelia Goethe Centrum. Forschungsschwerpunkte: Schriftstellerinnen der Romantik, Gender Studies, Theorie und Geschichte der Autobiographie, Reiseliteratur und deutschsprachige Literatur seit 1945.



SONJA LEWANDOWSKI UND SVENJA REINER (Insert Female Artist)

How to do a Feminist Festival?

Sprache: Deutsch; Moderation: Miriam Zeh

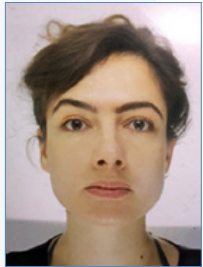
Fusion, LitCologne, Ruhrtriennale – Festivals sind populär, kein Monat vergeht ohne Festivals – braucht es da noch eins, dann noch ein feministisches, dann noch ein Literaturfestival?

Im Jahr 2018, der Festivalsommer war fast vorbei, der Abend hatte gerade angefangen, stießen wir an und sagten: Ja, es braucht noch ein Festival und ja, ein feministisches, und ja: ein Literaturfestival! Eins mit Programm und Agenda, eins, das nicht nur vorlesen lässt, sondern erforscht, in den Dialog mit benachbarten Künsten tritt und so den *male gaze* des Literaturbetriebs und anderer Künste angreift. Im Jahr 2019 beschäftigten wir uns in der Alten Feuerwache Köln mit Selbst- und Fremderzählungen von Autorinnen, stellten kritische Fragen zu Kanonisierungsprozessen in den Kunstwissenschaften und in der Gegenwartsliteratur, untersuchten kritisch alternative Schreibpraktiken in Form von politischen Anthologien, diskutierten, ob Autoren die Geschichte von Frauen* erzählen sollen und dürfen. Im Austausch mit benachbarten Künsten – Film, Performance, Soundinstallation und Tanz – fragten wir künstlerisch-forschend nach kreativen Bewältigungsformen.

Im Colloquium werden wir auf die zweite Auflage des Festivals mit dem Schwerpunkt „Autor*innenschaft und Biografik“ im September 2021 zurückblicken und reflektieren, inwieweit die Veranstaltung Räume zum Austausch und Kennenlernen geschaffen hat und feministische Kanonaktivitäten vorangetrieben hat.

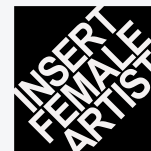
SONJA LEWANDOWSKI gründete und leitet gemeinsam mit Svenja Reiner INSERT FEMALE ARTIST – Literaturfestival für feministische Stimmen in Köln; kulturjournalistische Beiträge für den *Literarischen Monat*, *taz*, Goethe-Institut, *54books*; Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaftlerin; schreibt an ihrer literaturwissenschaftlich-ethnografischen Doktorarbeit zu Literaturinstituten.

Kontakt / Twitter: [@SonjaLewandows1](https://twitter.com/SonjaLewandows1)



SVENJA REINER gründete und leitet gemeinsam mit Sonja Lewandowski INSERT FEMALE ARTIST – Literaturfestival für feministische Stimmen in Köln; forscht am Institut für Kulturpolitik, schrieb für *positionen*, *MusikTexte*, *POP ZEITSCHRIFT*, *54books* und im Band *FLEXEN* (Verbrecher Verlag). Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik 2015. Arbeitet an Promotion zu Hochkultur fandom.

Kontakt / Twitter: [@SvenjaReiner](https://twitter.com/SvenjaReiner)



Das **Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)** ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung der Goethe-Universität, in der kooperierende Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen empirisch und theoretisch über Geschlechterverhältnisse in Geschichte und Gegenwart forschen und lehren. Das Forschungsprofil des CGC zeichnet sich durch die Bündelung der aktuellen Forschungsfragen der Centrumsmitglieder aus und bewegt sich im Rahmen der transnationalen Migrations- und Intersektionalitätsforschung, der sozialen Bewegungsforschung und der Queer Studies. Die Erforschung des Verhältnisses von Mensch und Natur sowie von Körper und Identität sind neben der Biographieforschung ebenfalls kennzeichnend für die Forschungsschwerpunkte des Centrum.



Die **Colloquien** werden im **Wintersemester 2021/22** digital stattfinden.

Die Veranstaltungen werden live über Zoom gestreamt. Um an der Veranstaltung teilzunehmen, ist eine Anmeldung erforderlich. Die Aufzeichnungen der Gespräche können in der darauf folgenden Woche auf unserer [Webseite](#) sowie unserem [YouTube-Kanal](#) abgerufen werden.

Die Links zu Zoom & YouTube, sowie weitere aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auch unter:

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/>

Links zur Anmeldung für den Livestream :

27.10.2021 An Apartment on Uranus: Chronicles of the Crossing.

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc1027>

10.11.2021 Wie geht Kanon-Kritik in Handel und Verlag?

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc1110>

24.11.2021 „Vielfalt allein macht noch keine gute Geschichte.“ Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf die Diversity-Debatte in der Kinder- und Jugendliteratur.

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc1124>

08.12.2021 Sexismus, Rassismus und Klassismus – Machtdynamiken im literarischen Feld.

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc1208>

12.01.2022 Kanon machen. Preise, Institutionen, literarische Gattungen.

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc0112>

26.01.2022 Frauenzeitschriften – Frauenverlage – Frauenbuchläden.

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc0126>

09.02.2022 How to do a Feminist Festival?

Anmeldung zum Livestream: <https://kurzelinks.de/cgc0209>

Cornelia Goethe Colloquien

Wintersemester 2021/22

ÖKONOMIEN DER DIVERSITÄT: LITERARISCHE KANONPROZESSE IM UMBRUCH



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung
der Geschlechterverhältnisse



GLEICHSTELLUNGSBÜRO
Goethe-Universität
Frankfurt am Main



Breiter Kanon



FACHBEREICH
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN